

Das Freisinger Moos ist ein **Niedermoor**, genauer gesagt ein Durchströmungs-Niedermoor, das durch hohe Grundwasserstände in tausenden Jahren dicke Schichten von Torf gebildet hat. Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein wurden die Flächen aufgrund der hohen Bodenfeuchte nur sehr extensiv als Weideflächen oder als Streuwiesen genutzt. Das hatte zur Folge, dass sich im Freisinger Moos viele seltene Tiere und Pflanzenarten halten konnten, die in anderen Bereichen durch eine intensivere Nutzung längst verschwunden waren.

Durch die Begradigungen der Moosach und die Anlage von Entwässerungsgräben wurde das Moos im Laufe der Zeit immer stärker entwässert, so dass sich auch andere Nutzungen etablieren konnten. Diese **Entwässerung** führte aber zu einigen **Problemen**: Durch den Verlust an Wasser fielen Bodenschichten, insbesondere Torfschichten trocken, durch den Zutritt von Sauerstoff aus der Luft begannen sie sich zu zersetzen und setzten **große Mengen an klimarelevantem Kohlendioxid** und Lachgas frei. Aber auch die Tier- und Pflanzenwelt, die an hohe Bodenfeuchte angepasst war, begann sich langsam zu verändern und für den Naturschutz besonders wertvolle Arten wurden seltener.

Da das Freisinger Moos aber durch die **Vorkommen von Wiesenbrütern** wie Großer Brachvogel und Kiebitz, von seltenen Pflanzenarten wie dem Schwalbenwurz-Enzian und weiteren seltenen Arten eine **hohe Bedeutung für den Naturschutz** hat und auch die Ausgasung von Kohlendioxid immer stärker in den Blickpunkt gerät, entstanden Überlegungen zu einer **Wiedervernässung** von wichtigen Bereichen des Moores.

In verschiedenen Studien wurden bereits im Vorfeld Überlegungen angestellt, wie und ob eine Wiedervernässung gelingen könnte. Dabei hervorzuheben sind insbesondere die hydrologischen Untersuchungen im Rahmen des Klimaschutzprogrammes der Bayerischen Staatsregierung (KLIP2050) durch die Regierung von Oberbayern.

Das Ergebnis war, dass Wasser für eine **Anhebung der Grundwasserstände** ausreichend zur Verfügung stünde, bestehende Nutzungsinteressen jedoch vielfach einer Wiedervernässung entgegenstehen. Im Rahmen einer Studie wurden daher sogenannte **Schwerpunktgebiete** ausgewählt (Bachinger Moos und Sünzhauser Moos), die sich zu großen Teilen im Besitz der öffentlichen Hand befinden und in denen daher gewissermaßen als Pilotprojekte für das Moos Versuche zu einer Anhebung der Wasserstände gemacht werden sollten.

Im Rahmen des vorliegenden Gutachtens werden **naturschutzfachliche Ziele für das Freisinger Moos** und detaillierter für die beiden Schwerpunktgebiete ausgearbeitet. Im Rahmen einer von der Regierung von Oberbayern durchgeführten Studie werden die Wasserstände in den beiden ausgewählten Schwerpunktgebieten genauer untersucht und Möglichkeiten der Wiedervernässung erarbeitet.

Damit soll aufgezeigt werden, wie den Anforderungen des Klimaschutzes, der Förderung der biologischen Vielfalt und des Hochwasserschutzes einerseits und einer landwirtschaftlichen Nutzung gleichermaßen Rechnung getragen werden kann.

Für die Wiedervernässung werden dann **verschiedene Szenarien** (Vernässungsgrade) der Wiedervernässung insbesondere auch im Hinblick auf weitere **landwirtschaftliche Nutzungen** untersucht und **umweltverträgliche Nutzungsalternativen** vorgeschlagen.